

Schlick konnte bleiben

Im Deutschen Haus feierten Polen und Deutsche gemeinsam – Teil 3

RECKENFELD • 16. Mai 1945
– vor 65 Jahren kam der Befehl zur Räumung von 130 Häusern zugunsten polnischer Displaced Persons (Zwangsarbeiter, die nicht in die Heimat zurück konnten). Viele Familienschicksale haben wir schon geschildert, an der Bahnhofstraße wurde das Haus der Familie Bokel-Rickermann besetzt.

Im Saal lebten 50 bis 60 Polen. Bahnhofsgebäude und Bahnwärterhaus blieben verschont. Die Familie des Reichsbahn-Bediensteten Brüggemann konnte nach vier Wochen zurück in ihr Haus wie auch die Familie Höscher.

Nicht ganz klar

Ein besonderer Fall ist das Haus der Familie Bokelmann: Es blieb von Polen verschont, da H. Bokelmann eine längere Zeit im KZ Neuengamme verbracht hatte. Die Häuser der Familien Isfort und Happel wurden durch polnische DPs in Anspruch genommen.

Auch das Haus des Gemeindeführers und Ortsgruppenleiters der NSDAP – Fritz Peters – sei besetzt gewesen, sind die etwas wagen Aussagen zweier Zeitzeugen. Der Klempner Fritz Patten konnte seinen Betrieb an der Bahnhofstraße (Nr. 28) fortführen. In dem Flachdachbau der Familie Fischer waren zeitweise Junggesellen untergebracht, das Haus wurde zu einem späteren Zeitpunkt als Magazin genutzt. Im Haus der Familie Karl Dilla – ehemals Lehrer in Reckenfeld – war zeitweise die polnische Jugend untergebracht.

Das Haus der Familie Sittek wurde als Restaurant bezeichnet, war aber auch eine Kneipe. In dem Haus mit der Bezeichnung „Villa Imm“, das H. Maatje gehörte, waren



In diesem Haus kontrollierten sowohl die englische als auch die polnische Militärpolizei den Zugang nach Reckenfeld in den Jahren von 1945 bis 1950.

GZ-Foto Privat

der englische Kommandant und das Kasino untergebracht. Das Fahrdienstleitergebäude (Knippfeld) an der Ecke zur Industriestraße wurde nicht besetzt.

Das Gebäude mit den wichtigsten Besetzern war

das Haus der Familie Schwöppe: Hier waren die englische wie auch die polnische Polizei untergebracht. Ein Schlagbaum in den Farben Rot und Weiß grenzte den Bezirk der polnischen DPs zur „Außenwelt“ ab.

An der Greverener Landstraße „Im Deutschen Haus“ war das Versorgungszentrum der Polen für Lebensmittel, Kleidung usw. Im großen Saal fanden polnische Feiern und Feste statt, auch mit deutscher Beteiligung. Im rechten Teil des Deutschen Hauses, wo später die Drogerie Schweitzer war, lebte eine polnische Familie. Im linken Teil des Gebäudes wurde ein polnisches Café eingerichtet.

Schlachterei

Auch Haus und Baracke des Unternehmers Heinrich Schlick waren belegt: Hier war die Fuhrpark-Organisation der UNRRA sowie das Greverener Wirtschaftsamt untergebracht. Im Wohnhaus der Familie Schlick haben keine Polen gelebt. Die Schlicks sollten zwar die Wohnung räumen, hatten auch schon Sachen nach Nordwalde kutschiert, konnten jedoch wohnen bleiben. Mit dem Haus Schlick endete der DP-Bezirk in Richtung C und D. Es gab da noch das Haus der Schlachterei Cl. Jürgens gegenüber dem Deutschen Haus. Auch hier sind wahrscheinlich Polen eingezogen. Jürgens war im Zweiten Weltkrieg gefallen.

Der Autor

Manfred Rech (70) ist gebürtiger Reckenfelder. Seit über zehn Jahren beschäftigt er sich ausgiebig mit der Geschichte des



Stadtteils Reckenfeld. Er hat viel recherchiert, mit vielen Zeitzeugen persönlich gesprochen. Das ist die Grundlage für die GZ-Serie.

» www.geschichte-reckenfeld.de